

## JOURNAL

## Infoabend für werdende Eltern

**PFORZHEIM.** Unter dem Motto „Schwangerschaft und Geburt“ bieten Thomas Bernar, Chefarzt der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe und das Hebammen-Team des Helios Klinikums Pforzheim am Montag, 30. Juli, einen Infoabend für werdende Eltern an. Neben dem Thema Schwangerschaft kommen auch die unterschiedlichsten Geburtsmethoden zur Sprache. Im Anschluss steht den werdenden Eltern der Kreißsaal für eine Besichtigung offen. Die Veranstaltung findet in der Galerie über dem Haupteingang im Helios Klinikum Pforzheim statt und beginnt um 19 Uhr. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung nicht erforderlich. *pm*

## Bewegte Bildergeschichten

**PFORZHEIM.** Mit Onilo, dem Portal für interaktive Bilderbuchkinos, startet der Vorlesesommer mit Vollgas in die Sommerferien. Jeden Mittwoch im August wird um 11 Uhr in der Stadtbibliothek vorgelesen. Jedes Kind erhält einen Zuhörerpass, und wer jedes Mal dabei war, hat die Chance etwas zu gewinnen. Das Besondere ist, dass sich eine gemütliche Kinoatmosphäre und Bilderbuchgeschichten vermischen. Im Veranstaltungsraum der Stadtbibliothek wird das Licht gedimmt, die Sitzsäcke werden verteilt und es kann den bewegten Bildergeschichten gelauscht werden – an folgenden Terminen: am Mittwoch, 1. August, 11 Uhr, 8. August, 11 Uhr, 15. August, 11 Uhr, 22. August, 11 Uhr, sowie 29. August, 11 Uhr. *pm*

## Andacht im Zeichen des Nagelkreuzes

**PFORZHEIM.** Wie immer am letzten Freitag des Monats versammeln sich Gläubige am heutigen Freitag, ab 12 Uhr, um das Nagelkreuz von Coventry. Die Versöhnungsandacht findet in der Taufkapelle der Stadtkirche statt. In Verbundenheit mit vielen weiteren Nagelkreuzzentren weltweit wird neben der Versöhnungslitanei „Vater vergib“, eine Betrachtung zum Thema „Gelassenheit-Geduld-Vertrauen“ im Mittelpunkt stehen. *pm*



Start für ein gemeinsames Projekt: Andrew Hilkwitz (jüdische Gemeinde), Edith Drescher, Sibylle Schüssler, Diakonie-Geschäftsführerin Sabine Joos, Stephanie Biros, Ruth Nakatenus, Ahmet Kurt (Yezidische Gemeinde), Caritas-Direktor Frank Johannes Lemke, Hasan Akbaba (Alevitische Gemeinde) und Bauunternehmer Klaus Ross (von links) wollen eine interreligiöse Kita errichten.

FOTO: MEYER

## Kita soll Friedensbeitrag leisten

- Spatenstich an der Irenicusstraße 3 für interreligiöses Vorhaben.
- Trägerverbund setzt sich zusammen aus Religionsgemeinschaften.

MARTINA SCHAEFER | PFORZHEIM

Im Herbst nächsten Jahres sollen 100 Jungen und Mädchen verschiedener Religionen und Nationen sich in der Kindertagesstätte nach Herzenslust begegnen können. Das Pforzheimer Ingenieurbüro Biros errichtet das drei Millionen Euro teure Gebäude mit Fördergeldern des Bundes und vermietet den Bau an die Stadt.

Pforzheim ist bundesweit Vorreiter, was die Idee angeht, Kindern unterschiedliche Symbole, Rituale und Feste zu vermitteln. Es solle eigens eine gemeinnützi-

ge GmbH gegründet werden, erklärte Caritas-Direktor Frank Johannes Lemke beim Spatenstich in der Weststadt. Er sieht in dem Projekt vor allem einen „Beitrag zum Frieden in der Stadt“ mit ihren über 140 Nationen. Der lange zeitliche Vorlauf sei dem Umstand geschuldet gewesen, dass man alle Religionsgemeinschaften mit ihren Vorstellungen miteinbeziehen wollte. Neben der katholischen und evangelischen Kirche mit ihren Wohlfahrtsverbänden sind die Aleviten, die jüdische Gemeinde, die Ahmadiyya Muslim Jamaat, die christlich islamische Gesellschaft und die yezidische Gemeinde sowie die Fatih-Moschee dabei. Diakonie-Geschäftsführerin Sabine Jost erkennt hohe Anforderung nicht nur bei der Umsetzung des neuen Konzepts, sondern auch etwa bei der Auswahl des Personals und der möglicherweise doppelt geführten Spitze. „Die Kinder sollen lernen, mit religiöser Vielfalt umzugehen.“

Zwei Gruppen unter drei Jahren mit je zehn Kindern und vier Gruppen mit älteren Kindern sollen den Neubau mit seinen 1300 Quadratmetern Nutzfläche auf drei Geschossen mit Leben füllen. Eine Dachterrasse und ein 600 Quadratmeter großer innenliegender Garten stehen zum Toben zur Verfügung. Bürgermeisterin Sibylle Schüssler freut sich über das „Leuchtturmprojekt mit integrativer Wirkung“, bei dem auch das Einbeziehen der Eltern eine wichtige Rolle spiele.

Die Leitlinien und ein Konzept dafür sind im Vorfeld von Vertretern verschiedener in Pforzheim ansässiger religiöser Gruppen und Vereine erarbeitet worden. Das Konzept legt die Grundstandards für die Einrichtung fest. Dabei geht es um den gegenseitigen Respekt und um Wertschätzung, aber auch um das Achten der Unterschiede zwischen den Religionen. „Uns eint der Glaube an den gemeinsamen Gott“, sagt Lemke.

## ZAHLEN ZUM THEMA

100

Jungen und Mädchen unter und über drei Jahren sollen in der besonderen Kita Platz finden.

578

Quadratmeter umfasst der innenliegende Gartenbereich, 1300 Quadratmeter die gesamte Nutzfläche.

3

Millionen Euro wird die Erstellung des Neubaus inklusive Fördergeldern kosten.

## Karl-Friedrich-Schule verabschiedet Konrektorin

**PFORZHEIM-EUTINGEN.** Mit einem emotionalen Festakt und einem abwechslungsreichen Programm ist kürzlich Konrektorin Angela Gloss an der Karl-Friedrich-Schule (KFS) in ihren wohlverdienten Ruhestand verabschiedet worden. Mit persönlichen Grußworten würdigten Schulleiterin Claudia Becker, Ortsvorsteher Helge Hutmacher, die Vorsitzende des Fördervereins Sabrina Gehring gemeinsam mit der Elternbeiratsvorsitzenden Gundula Gonsior sowie vom örtlichen Personalrat Tonia Dauenhauer die 40-jährige Dienstzeit von Angela Gloss.

1985 kam Gloss als Hauptschullehrerin an die KFS und wurde für den Aufbau des Englischunterrichts gebraucht. Sie baute die Mitte der 1990er Jahre neu eingeführte Projektprüfung mit auf. Nach einer turbulenten Zeit zwischen Kollegium

und der damaligen Schulleitung führte sie ab 1999 gemeinsam mit Rektor Gerhard Schwörer die Schule als Konrektorin wieder in ruhigerer Fahrwasser.

Viele Eltern und ehemaligen Schüler schätzten ihre strenge aber stets gerechte Art und den unbedingten Willen zu guten Leistungen. Als Konrektorin war sie unter anderem hauptverantwortlich für den Vertretungsplan der Schule, der durch die äußeren Einflüsse stetig an Komplexität zunahm. Diese Aufgabe erfüllte sie mit größter Gründlichkeit, hielt Kontakt zu den Handlungsschlags-Lehrkräften, organisierte die Abrechnungen und sorgte dafür, dass auf der Suche nach guten Lösungen alle miteinbezogen wurden. Mit Angela Gloss verliert die Karl-Friedrich-Schule laut Pressemeldung eine sehr geschätzte Konrektorin, die das Wohl aller im Auge hatte. Sie hinterlässt große Fußabdrücke. *pm*



Der frühere Rektor Gerhard Schwörer und der Eutinger Ortsvorsteher Helge Hutmacher verabschieden Angela Gloss im Beisein von Schulleiterin Claudia Becker (von links).

FOTO: PRIVAT

## Büscher besucht Händler am Ludwigsplatz

**PFORZHEIM.** Auf Einladung von Philippe Singer, Ältestenrat im Bürgerverein Dillweissenstein und Petra Bösl, der stellvertretenden Vorsitzenden, fand mit dem Ersten Bürgermeister Dirk Büscher eine Begehung des Ludwigsplatzes in Dillweissenstein statt. Begleitet wurden sie von Ordnungsamtsleiter Wolfgang Raff sowie zahlreichen örtlichen Einzelhändlern.

Ausgangslage für diese Begehung war eine Initiative des Handels im Ortsteil um diesen nachhaltig zu stärken und weiterhin attraktiv zu gestalten. Die Händler informierten ihre Besucher während des zweistündigen Rundganges umfas-

send über die aktuelle Entwicklung im Stadtteil und hierbei auch über einige Schwachstellen. Nach einem Rundumschlag von Beschilderung, über die Parksituation bis zum Pflegezustand des Treppenabganges zur öffentlichen Tiefgarage nahm der Bürgermeister Sorgen und Fragen gerne auf und sagte bei der Begehung zu, dass der Ortsteil und sein Handel auch künftig Gehör im Rathaus finden werde. Abschließend dankte Philippe Singer dem Ersten Bürgermeister wie auch Wolfgang Raff für ihren Besuch: „Es war eine rundum gelungene Einladung. Die Händler und der Bürgerverein freuen uns auf eine Wiederholung.“ *pm*

## Unabhängige Bürger nehmen Huchenfeld unter die Lupe

**PFORZHEIM-HUCHENFELD.** Kita-Sorgen, Bad-Neubau und ein quasi leerstehendes Schulgebäude – bei der Ortsbegehung in Huchenfeld der Unabhängigen Bürger (UB), an der sechs Parteimitglieder sowie zehn Bewohner des Stadtteils teilnahmen, gab es allerlei Probleme zu besprechen.

Bernd Zilly begrüßte die Anwesenden, darunter auch die beiden Ortschaftsräte Wolfgang Reiß und Michael Kelnhofer. Zuerst ging es zum evangelischen Kindergarten, wo auf die allgemeine Situation der Kinderbetreuung und Warteplätze eingegangen wurde. An der vielbefahrenen Hauptstraße bemängelten die UB, das nur ein kleines Stück auf Tempo 30 verkehrsberuhigt wurde, jedoch ohne große Wirkung. Die hohen Geschwindigkeiten und die sehr schmalen Gehwege schafften unerträgliche Situationen für Kinder auf ihrem Schulweg. Hier müsse Abhilfe durch Verlängerung Tempo-30-Zone geschaffen werden, wie es in der Pressemeldung der UB heißt.

Im alten Schulgebäude für die Grundschule würden jetzt nur noch zwei Klassenzimmer ge-

nutzt. Ansonsten seien darin noch der Hort und eine Hausaufgabenbetreuung untergebracht. Weitere leerstehende Räume könnten nach Ansicht der UB wieder belegt werden, wenn es die aktuellen Brandschutzverordnungen zulassen würden. Besser als teure Neubauten in der Stadt wäre es laut Pressemeldung Würmer-, Hohenwarter- und Pforzheimer Klassen nach Huchenfeld zu verlegen, da die Busse morgens in diese Richtung nicht so voll sind.

Auch das Huchenfelder Bad und die Flüchtlingsunterkunft am Heerweg wurden besichtigt, ebenso wie das Haus gegenüber, in dem in drei Räumen die Tapir-Kinderbetreuung untergebracht ist. Am Ende der Begehung stand der Aussichtspunkt auf die ungenutzte Bundeswehrdeponie, die sich die UB aufgrund der vorhandenen Infrastruktur als Industriefläche vorstellen könnte. Leider sei die BW noch nicht bereit, das Gelände zu veräußern. Von dort habe die Gruppe auch einen Blick auf die mögliche Trasse einer Umgehungsstraße werfen können, die den Ortsteil umginge. *pm/lu*

## Ein Juwel fürs Smartphone

Schmuckwelten bringen eigene App auf den Markt – Angebot soll Nutzer aktiv ansprechen

JEANNE LUTZ | PFORZHEIM

Videokonferenzen, Bankgeschäfte oder Fahrkartenkäufe – es gibt kaum einen Lebensbereich, der noch nicht den Sprung ins digitale Zeitalter geschafft hat. Mit dem Smartphone in der Hand und der richtigen App lässt sich vieles unterwegs oder bequem vom Sofa aus erledigen. Eine Herausforderung für Unternehmer. Denn wer heute Kunden gewinnen will, muss zu ihnen kommen. Genau das dachte sich auch Annabelle Bogner, Geschäftsführerin ihrer eigenen Firma Beka&Bell an der Bleichstraße.

„Für Juweliere wird es immer schwieriger neue und junge Kunden zu erreichen“, erklärt die Pforzheimerin. Eine App, so dachte sich die Designerin, sei dafür das richtige Mittel. Doch auf dem Markt fand sich kein Angebot, das ihre Vorstellungen erfüllte. So entwickelte sie gemeinsam mit Oliver Stolzenberger von der Ettliger Werbe- und Internetagentur Netzreich ein



Erfolgreich digitale Wege gehen: Programmierer Oliver Stolzenberger, Schmuckdesignerin Annabelle Bogner und Schmuckwelten-Geschäftsführer Michael Buck (von links) setzen voll auf die neue App.

FOTO: LUTZ

eigenes Konzept, dass die Nutzer durch Benachrichtigungen über aktuelle Angebote, Events und Sonderaktionen informieren sollte, gleichzeitig aber auch durch personalisierten Kundenservice punkten soll.

Etwa zeitgleich entstand bei Michael Buck, Geschäftsführer der Schmuckwelten, der Wunsch, die Digitalisierung in sei-

nem Haus weiter voranzutreiben. „Von der Verwaltung bis zur Fertigung läuft bei uns jetzt schon alles digital“, sagt Buck. Da sei es naheliegender gewesen, den nächsten Schritt zu gehen, denn: „Wir wollen aktiv mit unseren Kunden kommunizieren“, so Buck. Als er bei einem Gespräch mit Bogner von deren Juwelier-App-Idee hörte, war er begeistert. Es folgten Wochen der Konzeptentwicklung, in denen die

Geschäftsleute ihre Ideen kombinierten. Das Ergebnis dieses Gedankenaustauschs mündete in der neuen Schmuckwelten-App.

Neben allgemeinen Informationen über die Schmuckwelten finden sich dort ausgewählte Produkte, die monatlich wechseln, sowie eine Übersicht der Marken, die es in den Schmuckwelten zu kaufen gibt. Über Push-Nachrichten werden die Kunden außerdem über Veranstaltungen und Sonderangebote informiert. Angst vor einer Infoflut müssen die Nutzer aber nicht haben. „Wir gehen sehr selektiv vor, um es edel und wertig zu halten“, sagt Buck. Für die Zukunft seien auch ein Reparaturservice und Online-Shopping angedacht. Die Schmuckwelten nähmen mit diesem Angebot laut Buck eine Vorreiterrolle ein. Das Back-End, quasi das Softwaregerüst hinter Bogners App, soll auch anderen Juwelieren für ihre persönliche App angeboten werden.

Die Schmuckwelten-App kann kostenlos im App Store heruntergeladen werden. Die Android-Version soll in Kürze folgen.

